

Karl Friedrich Graf von Hohenems¹ berichtet dem Grafen Ferdinand Bonaventura I. von Harrach² über Sorgen betreffend die Karriere seines Sohnes und seiner Neffen. Ausf., (Hoben-)Ems 1672 April 11 ÖStA, AVA, FAHA 253, unfol.

Hoch- und wohlgebohrner graff.

Höchst geehrter herr vetter, herr schwager und wertester patron.

Ewer liebden sehe obligiertes vom lesten Mertzen hab ich empfangen und dero gedanckhen sonderlich wegen meines sohns³ vernomben und bekhenne selbst, daß ich mich damahlen, alß ich von denen 2 erkhauffenden pferdten meldung gethan, geirret habe und lasse dißes nun außer orth gestellt sein. Weilen aber ewer liebden mir zu einiger vacanten compagnia⁴ angedütten, vernunftiger ursachen halber kheine hoffnung machen, von werbenden aber (ob sie auch schon annämblich währen) nichts vernimbt, so besorg ich übel, es werden mein sohn das wenige gelt zu Wien⁵, wann er solte hinunder khomben, verthuen und mithin weder gelt noch compagnia haben. Ich hette aber widerumb ein andern vorschlag, welcher mir und unß allen vor all andern der ahnnämblichste währe. Weylen ich seiner erheblicher urßachen halber ihn nit gern in krieg (welches nur sein vorschlag alleinig währe), sondern vihl lieber verheürathet sehen möchte, ob nicht ewer liebden darunden ihme umb ein reichen heürath und mit negsten khönden verhilfflich sein? Und daß er da unden verbleiben und von demselbigen biß auff mein nach dem willen Gottes erfolgten tod, oder doch eine zeit lang, leben khüde. Ein reichen heürath hatt er von nöthen und wann es auch schon eine wittfraw, die noch jung und ihme anständig währe sein sollte. Im übrigen, wann daß währe, so zweifflete ich nit, es würde einer solchen daß hießige hauß und gelegenheit, so vihl es sich auff dem guet oder land thuen lasset, nicht unannemblich sein. Ewer liebden haben ainstmahlen ein dergleichen vorschlag auff unßern eltern vadutzischen vettern⁶ gehtan, aber ich khan / deroßelben nit bergen, daß, wann ewer liebden ich einige haubturßach, wohrumben solches nicht sein khan entdeckhen were (so mit negstem geschehen solle) sie von selbst dergleichen gedanckhen auff beßagt unßern vettern fallen lassen würden. Dahero solche auff mein sohn zu transferiren⁷, dießelbe sonders gebetten haben will. Waß ewer

¹ Karl Friedrich Graf von Hohenems zu Hohenems (11. November 1622–20. Oktober 1675) war verh. mit Cornelia Lucia (gest. 1675), Tochter des Peter Duca di Altemps. Kinder: Maria Claudia (1646–1694), Franz Karl Anton (1650–1713), Anton Josef (1652–1674) war Domberr in Konstanz, und Maria Katharina (1653–1699). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 525.

² Ferdinand Bonaventura I. Graf von Harrach (14. Juli 1637–15. Juni 1706) war verh. mit Johanna Theresa, geb. Gräfin von Lamberg. Er war Gesandter in Madrid, geheimer Konferenzrat, kaiserlicher Oberstallmeister, etc. Vgl. Anton Victor FELGEL, *Harrach, Ferdinand Bonaventura*. In: ADB 10 (1879), S. 629–632; WURZBACH, Bd. 7, Habsburg – Hartlieb, Wien 1861, S. 373–374.

³ Franz Karl Anton Graf von Hohenems (1. August 1650–16. März 1713) war der älteste Sohn von Karl Friedrich Graf von Hohenems (1622–1675). Er heiratete 1678 Franziska Schmidlin von Lebenfeld (gest. 1728), die Tochter seines Oberpflegers, „... die er ihm zur linken Hand trauen und hernach von sich lies und keine Kinder mit ihr zeugte...“ (Zedler). Vgl. Graf Jakob Hannibal III. von Hohenems an Graf Ferdinand Bonaventura I. von Harrach, Ausf., Vaduz 1678 Juli 9, ÖStA, AVA, GHFA 252, unfol.; BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; WURZBACH, Bd. 9, S. 189; ZEDLER, Bd. 13, S. 525.

⁴ freie Kompanien.

⁵ Wien (A).

⁶ Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtuchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ebd. 266/4, unfol.; BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; ZEDLER, Bd. 13, S. 526.

⁷ übertragen.

liebden mir hierauff zu anthworten inclinirt⁸, bitte ich mir solche in geraden auff Insprugg⁹, allwohin ich mich bald nach Ostern zu begeben vorhabens und mit solcher gelegenheit meine dochter, die alldar anweeßende hoffdama, umb der vor 8 tagen von ewer liebden auß meinem vernombener urßach willen mit mir heraus zu nemben gedacht bin, und zwar dem gräfflich königlichen, oder graffenhauß von Fugger¹⁰, meiner dochter selbst, oder wann es endlichen ewer liebden beliebig, doch das mannß biß zu meiner all dahinkunft in verwahr behalten und es mir allßdann gleich zustellen solle, zu addressiren. Es ligt mir eben auch darumb, diße bevorstehende hochzeit mein anderer sohn¹¹, welcher in studiis iuridicis die zeit wohl zu bringt, und andere schwöhre aussgaben in dem weeg, das ich darumben an ein orth alleinig nicht soweit, alß es etwan sein sollte und ich gern wollte langer khan.

Ewer liebden bitt ich nochmahlen mir die gnade zu thuen und mich zu berichten, ob sich disßfallß waß zu getrösten seye und herren sie einige vorschlag schon in ihrem sinn, bitt ich mich dessen vertrewlich zu berichten. Und weilen aber vermög herrn hoffcantzlers an mich / gethanen schreibens ihr mayestät¹² herr general Montecucoli¹³ befelch geben haben, das ihr excellencia mein sohn mit einer rittmeisterstöll proordiren¹⁴ sollen, (also lauteten die formalien) so will ich dann gern erwarten, waß sie mir auff mein schreiben, so ewer liebden ich sub volante¹⁵ zugeschickht, anthworten werden und ob diße formirt, oder eintweders die patenten eine mer zu werben in parato¹⁶ seyen? Befehle ewer liebden mich und alle die meinigen zu bestendigen gnaden und verbleibe biß leib und seele schaidet.

Ewer liebden.

Embß¹⁷, den 11. Aprilis 1672.

Post scriptum. Der sehr qualificirte Franz Wilhelm¹⁸, welchem lieber s. h.¹⁹ das hurenleben, als anders, hat mich dahin gebracht, das ich ihn morgens auf Vaduz²⁰ schicke, alda er sein zeit [...] zubringen mag. Er nicht von mir als kein conection auch gibt er böße worth aus und bildet ihne grosse sach ein, den er doch nur ein [...] lümel ist und sonsten nicht 6 gescheide worth in einer construction [...] kan, ich werde mich mit nechstem von disen leüten entladen und dessen conclusion einen andern überlassen.

[...]

Ergebner und schuldigster diener und vetter.

⁸ geneigt sind.

⁹ Innsbruck (A).

¹⁰ Die Fugger waren ursprünglich ein schwäbisches Kaufmannsgeschlecht, das seit der Einwanderung Hans Fuggers im Jahr 1367 in der Freien Reichsstadt Augsburg ansässig war. Vgl. Martin KLUGER, *Die Fugger in Augsburg. Kaufherrn, Stifter und Mäzene. context medien und verlag, Augsburg 2010.*

¹¹ Anton Josef Graf von Hohenems (1652–17. Januar 1674), der zweitegeb. Sohn von Karl Friedrich Grafen von Hohenems (1622–1675), war Domherr in Salzburg. Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; ZEDLER, *Bd. 13*, S. 525.

¹² Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

¹³ Raimondo Graf Montecucoli (1609–1680) war kaiserlicher Kämmerer und Geheimer Rat, Generalleutnant, General-Artilleriedirektor, Gouverneur von Raab, Hofkriegsratspräsident, Inhaber eines Kürassierregiments, Präsident der leopoldinischen Akademie der Naturforscher und Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies. Vgl. WURZBACH, *Montecucoli, Raimund Fürst*, *Bd. 19*. Wien 1868, S.46–50.

¹⁴ Mögl. ist „pro ordine“: „als Rang“ gemeint.

¹⁵ in einem offenen Schreiben.

¹⁶ bereit.

¹⁷ Hohenems (A).

¹⁸ Franz Wilhelm II. Graf von Hohenems (1654–21. August 1691, Peterwardein) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. Grafen von Hohenems (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. von Fürstenberg (gest. am 18. Februar 1670). Er heiratete 1691 Louise Josefa, geb. Fürstin von Liechtenstein (1670–1736). Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; WURZBACH, *Bd. 9*, S. 189.

¹⁹ salvo honore = unbeschadet der Ehre.

²⁰ Vaduz (FL).

Carl Friedrich von Hohenembs, manu propria²¹. /

Post scriptum.

Und bitt ewer liebden sye wollen mir auch die gnade tuen, mich aigentlich zu berichten, wie vil dan ihr mayestät auf eine compania zu werben vor gelt geben. Ob es 45, 50, oder mehr [...] auf ain reiter seye? Und ob selbigen landen ohne [...] [...] ain reüter umb das werbgelt gestellt werden. Wan [...] [...] nach Insprug kumbt, bitt ich zu gleich mich ihme auf zu melde.

²¹ *eigenhändig*.